



Empfang zu Ehren des britischen Botschafters Henderson in Berlin.

Von links: Reichsführer SS Himmler, Sir Neville Henderson und Reichsleiter Alfred Rosenberg. (Scherl/Wagenborg, M.)

Glauben, England als den bereitwilligsten Partner in dieser Frage empfiehlt, so erinnern wir uns weiter, daß beispielsweise sowohl der kaiserliche Ministerpräsident als auch sein Außenminister im vergangenen Jahr auf vermutliche gestellte Anfragen im Unterhaus hin beide amtlich erklärt haben, daß England eine Nachprüfung etwa der Mandatsfrage nicht in Erwägung gezogen habe, noch zöge. Auch Botschafter Henderson wird kaum zu lagen vermögen, wie man die Nachfolgefrage von der Mandats- und der Kolonialfrage trennen wollte.

Wir verdrängen schließlich so gern wie aufmerksam die sehr nachdrückliche Betonung, die der Botschafter am Schluss dem englischen Friedenswillen gab. Aber wenn wir als selbstverständliches annehmen, daß er mit dem von England gewollten Frieden keineswegs von 1919 oder einen Frieden nach der Art eines des Generals Breda von 1924 meinen kann, so ergibt sich doch vor allem auf Grund der letzten anderthalb Jahre heillosen Lage zum mindesten die Frage, warum man in London denn einen Frieden anscheinend gar nicht anders als auf dem Hintergrund von regelmäßig sich überholenden „Generalkonferenzgesprächen“ einseitiger Art sich vorstellen kann, Vorgänge, die im Zusammenhang mit der englisch-französischen Intensivierung des belgischen Glacis sich von Militärrufen nur noch durch die äußere Einstellung unterscheiden. Deutschland seinerseits hat zwar seine fernwärtigen Generalstabsbesprechungen fortgesetzt, wohl aber hat es einen der härtesten Rückschläge zu dem laut Henderson von England zu bringenden gemeinsamen europäischen Frieden so bald wie geschaffen, daß es mit eben diesem England das bekannte Rottebuchabkommen abschloß.

In der Tat, wir hören sie gern und dankbar, diese Botschaft Sir Nevilles Hendersons. Umsonst wünschen wir, daß wir der offiziellen Politik Englands genau so viel Glauben und genau so wenig Mißtrauen entgegenzubringen brauchten wie der Persönlichkeit seines Botschafters. Die Ansprache Hendersons war ein herrlicher Aufsatz. Nichts wäre für beide Länder segensreicher, als wenn sie auch gleichbedeutend mit einem solchen neuen Anfang für London wäre.

Volksfrontexperimente führen zur Produktionsminderung.

Was Pierre Cot zugeben muß.

Paris, 3. Juni. (Zusammenfassung.) Luftfahrtminister Pierre Cot äußerte sich am Mittwoch vor dem Luftfahrtkongress der Kammer über die französische Luftfahrt und ihre Zukunft. Er beklagte sich eingehend mit den Folgen der Verstaatlichung schreibender Flugzeugfabriken und bezeichnete dabei die Gerüchte als falsch, wonach durch die Einführung der 40-Stundenwoche ein erheblicher (1) Rückgang in der Herstellung der Flugzeugmaschinen eingetreten sei. Dabei mußte Pierre Cot selbst zugeben, daß die Herstellung von Flugzeugmotoren um 10 v. H. nachgelassen und die von Flugzeuggruppen um nur 2,75 v. H. nachgelassen sei. Die Durchführung der Sozialgesetze werde der Verwirklichung seiner Pläne nicht im Wege stehen. Er habe sogar die Hoffnung, so erklärte Pierre Cot in seinem Optimismus weiter, daß sich die Herstellung von 1500 Maschinen, für die vier Jahre

Herzliche Aufnahme des Reichskriegsministers in Rom.

Mussolini begrüßte seinen Gast in Vittorio.

Rom, 2. Juni. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg ist am Mittwoch kurz nach 13 Uhr auf dem römischen Flughafen Vittorio eingetroffen, wo ihm der italienische Regierungschef Mussolini in seiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht begrüßte, der mit Außenminister Graf Ciano und den Unterstaatssekretären General Pariani, Admiral Casagrande und General Valle erschienen war. Ferner waren auf dem Flughafen anwesend Marschall Badoglio und Marschall de Bono, Parteisekretär Starace, General Ruffo, Chef der Miliz, und der Kommandierende General von Rom Siciliani.

Außerdem hatten sich neben Vertretern des italienischen Senats und der Kammer der deutsche Botschafter v. Hassell mit den drei Wehrmachtsattachés, die Mitglieder der Volkshilfe, Landesgruppenleiter Eitel und Ortsgruppenleiter Fuchs mit ihren Amtswaltern sowie SS- und SA-Mitglieder von Rom eingefunden.

Der Duce begrüßte Generalfeldmarschall v. Blomberg aufs herzlichste. Nach der offiziellen Vorstellung schritt der Reichskriegsminister in Begleitung Mussolinis unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes die Front der Ehrenkompanie ab. Unter lebhaftem Beifall der auf dem Flughafen anwesenden italienischen Verbände geleitete Mussolini den Generalfeldmarschall zum Kastellione. Die Begleitung zum Hotel übernahm Außenminister Graf Ciano. Auf der Fahrt kam es zu erneuten herzlichen Ausdrücken für den Reichskriegsminister.

Der Generalfeldmarschall ehrt die Gefallenen Italiens.

Rom, 2. Juni. Generalfeldmarschall v. Blomberg hat am Mittwochnachmittag an den beiden Königsgräbern im Pantheon, ferner am Grab des Unbekannten Soldaten sowie am Ehrenmal der für die Revolution gefallenen Faschisten mit dem Hakenkreuz geschmückte Vorbeerränge niedergelegt. In seiner Begleitung befanden sich Botschafter v. Hassell und die drei Attachés der Wehrmacht, an der Spitze Militärattaché Oberst v. Rintelen.

In der Kranzniederlegung am Grab des Unbekannten Soldaten hatten Abordnungen der Garnison Rom mit ihren Fahnen teilgenommen. Eine große Menschenmenge begrüßte den deutschen Ehrengast mit lebhaftem und herzlichem Beifall.

Viktor Emanuel empfing Blomberg in Privataudienz.

Rom, 2. Juni. Der König von Italien und Kaiser von Ethiopia hat am Mittwochnachmittag um 5 Uhr Generalfeldmarschall v. Blomberg in Privataudienz empfangen, die eine halbe Stunde dauerte.

Anschließend begab sich der Generalfeldmarschall in den Palazzo Venezia, wo er mit dem italienischen Regierungschef Mussolini im Beisein des Außenministers Graf Ciano eine eingehende, herzlich gehaltene Unterredung hatte.

Während das deutsche Botschaft zu Ehren des Generalfeldmarschalls einen großen Empfang, zu dem 500 Gäste geladen waren.

Keine beunruhigende Begegnung.

Rom, 2. Juni. Zur Ankunft von Generalfeldmarschall v. Blomberg entbietet die römische Presse dem Gast des italienischen Regierungschefs den herzlichsten Willkomm. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ würdigte den deutschen Gast als den Träger der großen militärischen Tradition Deutschlands

vorzulegen seien, in drei Jahren verwirklichte lasse. Der Minister äußerte sich anschließend über die französischen Vorbereitungen für einen regelmäßigen Flugdienst nach Nordamerika. Eine internationale Zusammenarbeit sei die einzig logische und mögliche Lösung. Die meisten Staaten, mit Ausnahme von England, hätten dieser internationalen Verständigung freundlich gegenüber. Frankreich werde auf alle Fälle seine Arbeiten fortsetzen und in den nächsten Monaten für den Ausbau dieser Luftlinie 16 Millionen Franken ausgeben. Die vorbereitenden Arbeiten läßen einen Transocean-Luftlinien in der Perrier Umgebung und den Ausbau des Flugplatzes Brét vor. Die Horen stellen in dem französischen Plan lediglich einen Notzusen dar. Augenblicklich sei keine Rede davon, sie einseitig als Zwischenlandungsplatz zu benutzen. Das Flugzeugmaterial für den Nordamerika-Dienst bestche aus einem großen Flugboot und den drei Apparaten, die für den Refordring Paris-New York gebaut worden seien. Außerdem sei eine vier- oder fünf-Motorige im Bau, die für 40 Flugzeuge und 2000 Kilogramm Fracht ausreichend sei und 1942 in Dienst gestellt werden könne.

und betont zugleich, daß der Generalfeldmarschall als Soldat nach Italien gekommen sei, und daß seine Begegnungen und Besprechungen vor allem militärischen Charakter haben würden. Die vorgelegenen militärischen Veranlassungen werden ihm einige typische Beispiele des neuen kriegswichtigen, selbständigen Italien zeigen. Der Aufenthalt von Blomberg in Rom diene der folgerichtigen unmittelbaren Fühlungnahme zwischen der Wehrmacht der beiden befreundeten und in der Ägäis Rom-Berlin vereinigten Großmächte. Im Hinblick auf die vielen gemeinsamen Aufgaben der beiden Nationen und auf die bewegte Situation der europäischen Politik, in der sich diese Aufgaben abspielten, sei eine Erweiterung und Vertiefung der Fühlungnahme beider Nationen notwendig. Nach der Reise des Grafen Ciano nach Berlin und Besprechungen und den späteren Befehlen des Generalobersten Göring und des Reichsministers v. Neurath in Rom, nach der gegenseitigen Fühlungnahme zwischen den Industriellen und den Journalisten beider Länder, müßte nur noch ein unmittelbarer Kontakt zwischen den Vertretern der Wehrmacht der beiden Nationen hergestellt werden. Diese Aufgabe werde heute erfüllt. Diese Begegnung solle trotzdem keine kriegerische Kundgebung sein, trotz des von Italien und Deutschland gepflegten Geistes der Kriegsfähigkeit wollten die beiden Länder keineswegs den Militarismus zur einzigen Synthese ihres auf Arbeit und Leistung eingestellten Daseins machen.

Die Ägäis Rom-Berlin richte sich, wie schon mehrfach betont, gegen niemanden. Sie wolle eine Sammlungslinie für andere Nationen sein. So sei auch die Zusammenkunft militärischer Persönlichkeiten in Rom, die im Geist der auf der Ägäis Rom-Berlin vorgehenden und ermittelnden Fühlungnahme erfolge, in keiner Weise eine beunruhigende Begegnung, sondern die folgerichtige Entwidlung der ruhigen, aber festen Politik der deutsch-italienischen Zusammenarbeit. Die Grundlinien dieser Politik, die auf dem Gefühl für nationale Ehre und für ethisches Neben- einanderleben der europäischen Kultur beruhen, seien auch, wie das halbdämliche Blatt schließlich erklärt, nach dem Angriff der spanischen Bolschewiken nicht verlassen worden. Italien und Deutschland gewissen, weil sie die Ehre Europas hochhielten, den harten Vorzug, das erste Ziel der bolschewistischen Umtriebe zu sein. So entschlossen sie seien, diese Umtriebe zurückzuweisen, so bestimmt würden sie sich von diesen Herausforderungen nicht hinführen lassen.

Starkes Interesse der Pariser Presse.

Paris, 3. Juni. (Zusammenfassung.) Die Pariser Presse stellt am Donnerstagmorgen die Italienreise des Reichskriegsministers Generalfeldmarschall v. Blomberg in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen. Dabei wird das hohe Ansehen, das der Generalfeldmarschall in Deutschland genießt, unterstrichen. Von dieser Befestigung ausgehend, erklärt der römische Sonderberichterstatter des „Journ. Völkisch“ den Besuch für die Dauerhaftigkeit der Ägäis Rom-Berlin. Rom kennzeichnend. Zugleich stelle er aber eine glückliche Kundgebung für das gute Einvernehmen zwischen Italien und Deutschland in einem übernehmenden hellen Augenblick dar.

Balkanreise des Reichsaußenministers.

Freiherr von Neurath besucht Jugoslawien, Bulgarien und Ungarn.

Berlin, 2. Juni. Der Reichsaußenminister des Äußern, Freiherr von Neurath, wird im Laufe der nächsten Woche den Hauptstädten von Jugoslawien, Bulgarien und Ungarn einen Besuch abstatten.

„Doppelte Freude über Neuraths Besuch in Belgrad“, sagt die „Breme“.

Belgrad, 3. Juni. (Zusammenfassung.) Die Blätter veröffentlichen die Nachricht von dem bevorstehenden amtlichen Besuch des Reichsaußenministers von Neurath in Belgrad in großer Aufmachung. Die halbamtliche „Breme“ führt aus, der Besuch des Reichsaußenministers werde in der jugoslawischen Hauptstadt doppelte Freude hervorrufen, erstens, wegen der Ehrung, die Belgrad seitens des Reiches durch den Besuch seines Außenministers empfangen werde, zweitens, da man in Jugoslawien in diesem Besuch einen neuen Beweis für die Festigung der schon bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten erblicke.

Der dänische Außenminister kommt nach Berlin.

Berlin, 2. Juni. Ende dieser Woche wird der dänische Außenminister Rasmussen auf seiner Reise nach Genf nach Berlin kommen und bei dieser Gelegenheit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath einen Besuch abstatten.

Italien zieht seine Kriegsschiffe nicht zurück.

Rom, 2. Juni. Wie von unterrichteter italienischer Seite verlautet, werden die italienischen Kriegsschiffe, die zur Durchsicherung der internationalen Kontrolle vor der spanischen Mittelmeerküste freigegeben, nicht zurückgezogen werden. Vielmehr werden sie mit dem vollen Recht zur Verhinderung und in Erwartung der Beschlüsse des Londoner Nichtversuchungsausschusses auf ihrem Posten bleiben.



Ein Foto von der Ankunft des Reichskriegsministers in Rom. (Associated Press/Wagenborg, M.)

Hauptredaktion: Fritz Götze.
Verwaltung: Dr. phil. Edgar Schellenberg und Dr. phil. Hans Kapp.
 Verantwortlich für den Inhalt: Dr. phil. Edgar Schellenberg, für den politischen Teil: Dr. phil. Hans Kapp.
 Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts: Dr. phil. Edgar Schellenberg, für den politischen Teil: Dr. phil. Hans Kapp.
 Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts: Dr. phil. Edgar Schellenberg, für den politischen Teil: Dr. phil. Hans Kapp.
 Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts: Dr. phil. Edgar Schellenberg, für den politischen Teil: Dr. phil. Hans Kapp.

Der springende Punkt.

Die Auslandsprelle stellt ganz allgemein eine Entspannung der internationalen Lage fest und verfolgt mit großer Aufmerksamkeit die Bemühungen, die darauf gerichtet sind, die internationale Seelkontrolle der spanischen Küsten wieder in vollem Umfange herzustellen. Wir wollen die Bedeutung dieser Bemühungen gewiss nicht unterschätzen, denn immerhin ist es Jure und Jure der internationalen Kontrolle, eine weitere Ausbreitung des spanischen Feuers zu verhindern, wobei man verschiedener Ansicht darüber sein kann, ob die hierfür gewählten Methoden einen vollen Erfolg garantieren. Wichtiger aber noch als diese Bemühungen scheint uns die Aufgabe zu sein, die tieferen Ursachen der letzten Spannung zu beseitigen. Diese Spannung ist ja nicht etwa, wie einige ausländische Blätter die Dinge darzustellen belieben, dadurch entstanden, daß deutsche Seestreitkräfte den besetzten spanischen Hafen Almeria besetzten, sondern sie ist durch den verheerenden Anschlag der Bolschewisten auf die „Deutschland“ entstanden. Es ist an dieser Stelle von Anfang an darauf hingewiesen worden, daß die Bolschewisten durch diesen Anschlag Deutschland provozieren und neue Vermittlungen schaffen wollten. Nirgends ist man deshalb auch so aufrichtig betrübt, daß wieder von einer Entspannung gesprochen wird, wie in Moskau. Mit Recht weist die „Tribuna“ darauf hin, daß

der Bolschewismus eine internationale Bewegung ist, die eine Weltrevolution zum Umsturz der Regime aller Länder erstrebt. Diese Weltrevolution sei aber nur durch einen Krieg zu erreichen. Deshalb bemühe sich auch Moskau immer wieder Kriege zu entfesseln. Der gegenwärtige Zeitpunkt sei den Moskauern nachstehend besonders günstig erschienen und deshalb seien die Angriffe auf die deutschen und auf die italienischen Schiffe erfolgt. Gegen diese Beweisführung des italienischen Blattes wird sich schwerlich etwas einwenden lassen. In Spanien liegt es recht nahe, um die Bolschewisten und so haben sie auf Geheiß Moskaus den Versuch gemacht, ihre Position dadurch zu stärken, daß sie verurteilten, internationale Konflikte heraufzubeschwören, da man sich in Moskau klar darüber ist, daß die endgültige Niederlage in Spanien einen sehr schweren Schlag für Moskau bedeuten würde. Es kommt deshalb jetzt sehr viel weniger auf irgendwelche Einzelheiten bei der Schaffung der geplanten Sicherheitszonen für die im Dienste der internationalen Kontrolle stehenden Schiffe an, als vielmehr darauf, daß endgültig denen das Handwerk gelegt wird, die fortwährend den europäischen Frieden zu stören versuchen. Der Bolschewismus ist der wahre Feind des europäischen Friedens, das haben wieder die Verbrechen von Palma und Ibiza bewiesen. Er muß unschädlich gemacht werden. Das ist der springende Punkt und das sollte man auch in Paris und London nicht übersehen!

Vorzügliche Haltung der „Deutschland“-Besatzung.

Keine vorzeitige Rückkehr in die Heimat.

Generaladmiral Raeder spricht seine Anerkennung aus

Berlin, 2. Juni. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral D. H. C. Raeder, hat dem Kommandanten und der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“ folgende Anerkennung ausgesprochen:

„Das Panzerschiff „Deutschland“ hat auf der Reise von Bizka am 29. Mai bei dem heimtückischen Überfall einer spanischen Flugzeuge eine große Anzahl braver Kameraden verloren. Ein Mehreres der Zahl der Toten ist mehr oder minder schwer verletzt worden.

Trotz dieses unerwarteten Überfalls inmitten friedlicher Tätigkeit hat die Besatzung sowohl gegenüber den Bombentreibern als auch bei der Befolgung ihrer Folgen eine Haltung gezeigt, die ich hoch anerkenne.

Die vom Befehlshaber des Panzerschiffes mit vortragender Bitte des Kommandanten und der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“, das Schiff nicht vorzeitig zur Reparatur in die Heimat zurückzuführen, zeigt mir den vorzüglichen Geist, der die ganze Besatzung befeuert. In besonderer Anerkennung ihrer Haltung und ihres Geistes gebe ich ihrer Bitte statt.

Eine Bekanntmachung des Oberkommandos der Kriegsmarine.

Berlin, 2. Juni. Jährliche Anfragen von Angehörigen der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“ veranlassen das Oberkommando der Kriegsmarine zu folgender Bekanntgabe:

Die Veröffentlichung der Namen der bei dem heimtückischen Überfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ getöteten oder verletzten Besatzungsangehörigen ist amtlicherseits inzwischen abgeschlossen. Die Angehörigen sind durch das Oberkommando der Kriegsmarine entsprechend benachrichtigt. Soweit keine Benachrichtigungen erfolgt sind, befinden sich die übrigen Besatzungsmitglieder ebenfalls.

Die fremden Missionschefs übermitteln ihre Anteilnahme.

Berlin, 2. Juni. Anlässlich der Verluste, die die deutsche Kriegsmarine durch den Bombenanschlag auf das Panzerschiff „Deutschland“ erlitten hat, haben ihre Anteilnahme, bzw. das Beileid ihrer Regierungen dem Anstehenden Amt folgende fremde Missionschefs übermittelt:

Der Apostolische Nuntius Monsignore Orsenigo, der französische Botschafter Francois-Bonnet, der Kaiserlich-japanische Botschafter Graf Mutsaers, der Königlich-italienische Botschafter Altalica, der griechische Botschafter de Porto-Seguro, der brasilianische Botschafter Moniz de Aragao, der Königlich-britische Botschafter Sir Neville Chamberlain, der Königlich-rumänische Botschafter Comnen, der Österreichische Botschafter Zisch, der portugiesische Botschafter La Beiza Simoes, der kolumbianische Botschafter Obregon Arjona, der Botschafter von Uruguay Sampson, der Botschafter von Haiti Rouhard, der Königlich-ungarische Botschafter Stojan, der Botschafter von Nicaragua, der Botschafter von Venezuela Tovar-Lange, der Königlich-niederländische Botschafter Ritter von Rappard, der

der Königlich-ungarische Botschafter Stojan, der Botschafter von Guatemala Diaz, der spanische Geschäftsträger Baron de las Torres, der Königlich-griechische Geschäftsträger Tzitaropoulos, der amerikanische Botschafter Raper.

Außerdem liegen aus dem Auslande zahlreiche Beileidskundgebungen fremder Regierungen vor.

Prinz Konoe erfolgreich.

Heer und Parteien in seinem Kabinett vertreten.

Tokio, 3. Juni. (Zunehmende.) Ostasienbüro des DKK.) Prinz Konoe konnte ohne besondere Schwierigkeiten sein Kabinett bilden. Der bisherige Kriegsminister Sugiyama und der bisherige Marineminister Yonai traten ihm Prinz Konoe rückhaltlos zur Verfügung. Diese Bereitwilligkeit ist besonders bemerkenswert, weil der Prinz die Einbeziehung zweier Parteimitglieder ins Kabinett für notwendig hielt. Die Entwicklung entspricht der Rolle, die die Seigutai- und Minjito-Partei beim Sturz Hanabishi spielten. Je ein Vertreter dieser Parteien wurde ausdrücklich in seiner Eigenschaft als Parteimitglied in das neue Kabinett aufgenommen. Die Seigutai-Partei entsandte Nakajima, einen bekannten Industriellen und Politiker der japanischen Flugzeugindustrie, der zum Eisenbahnminister ernannt wurde. Die Minjito-Partei entsandte ihren Vorsitzenden Kaga, selbst ins Kabinett, der den Posten des Verkehrsministers erhielt.

Aus dem Hanabishi-Kabinett wurde außer dem Kriegs- und Marineminister auch der Justizminister Shino übernommen. Das Verbleiben des Finanzministers Yui, das in Wirtschaftskreisen gewinnend wurde, scheiterte aber an der Unzufriedenheit der Wehrmacht. An seiner Stelle wurde der bisherige Finanzminister Kaga zum Finanzminister ernannt. Das Innenministerium übertrug Prinz Konoe Dr. Saba, dem ehemaligen Finanzminister unter Hirota, als seinem persönlichen Berater.

Sirota japanischer Außenminister.

Tokio, 3. Juni. (Zunehmende.) Ministerpräsident Prinz Konoe hat den langjährigen Außenminister und vorherigen Ministerpräsidenten Sirota auf den wichtigsten Posten des Außenministers berufen.

Sirota, der als hervorragender Kenner der sowjet-russischen und chinesischen Verhältnisse gilt, hat als Ministerpräsident im November 1936 das deutsch-japanische Abkommen abgeschlossen. Er ist ein enger Freund



Halbmast vor dem Deutschen Haus.

Zu Ehren der Opfer des bolschewistischen Anlasses auf das Panzerschiff „Deutschland“ wurden die Fahnen vor dem Deutschen Haus auf der Pariser Weltausstellung auf Halbmast gesetzt.

Konoes und beugt das Vertrauen der Armeeführung, während der bisherige Außenminister Sato alleseitig abgelehnt wurde.

Politische Kreise schätzen das neue Kabinett als hart und dauerhaft ein, obwohl sich in Kreisen der Parteien Enttäuschung über den angeblich zu geringen Einfluss bemerkbar macht.

London ist paktmüde.

Von dem Pazifikplan Australiens nicht begeistert. — Auch in Amerika und Japan läßt Aufnahme.

London, 3. Juni. (Zunehmende.) Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ berichtet, daß auf der gestrigen Sitzung der Reichskonferenz der australischen Premierminister Lyons ausführlich über den von ihm befürworteten Pazifikplan berichtet habe. Von diesem Plan sollen Australien, Neuseeland, die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Sowjetrußland, Japan, China, Großbritannien, Frankreich und Holland erfaßt werden. Lyons schlug vor, daß die britische Regierung die Initiative für die Korrespondenzen übernehme. Sollten die Verhandlungen der genannten Staaten zu dem Plan genügend ausreichten ausfallen, so solle zum Abschluß des Vertrages eine Konferenz einberufen werden, die möglicherweise in Tokio stattfinden.

Der Korrespondent meint, in London seien die Vorstöße des australischen Premierministers nicht gerade mit Begeisterung aufgenommen worden. Die britische Regierung habe mehr Erfahrungen mit dem Abschluß derartiger Verträge als die Dominions, und sie sei daher skeptisch. Man verweise auf den Briand-Kellogg-Pakt und erkläre, daß ein neuer Pakt kaum weitere Sicherheiten bieten könne. Außerdem hänge alles von Japan ab, und es sei kaum denkbar, daß eine neue Konferenz ein Problem lösen würde, an dem sich bisher alle diplomatischen Bemühungen verzahlet hätten. Auch in den Vereinigten Staaten und schließlich in Japan habe der Plan recht lässige Aufnahme gefunden.

Lapferkeit der italienischen Freiwilligen in Spanien.

62 Italiener fielen vor Malaga.

Rom, 2. Juni. Nach einer ersten von der Agenzia Stefani veröffentlichten Mitteilung sind bei den Operationen von Malaga Mitte Februar 62 italienische Freiwillige gefallen, die in der Liste namentlich aufgeführt werden. Diese Freiwilligen sind, wie die „Tribuna“ in einem kurzen Kommentar betont, in Erfüllung einer höchsten Pflicht gefallen, indem sie für den Sieg der Kultur gegen die bolschewistische Barbarei ihr Leben in die Schanze geschlagen haben.

Das Vermächtnis eines faschistischen Helden.

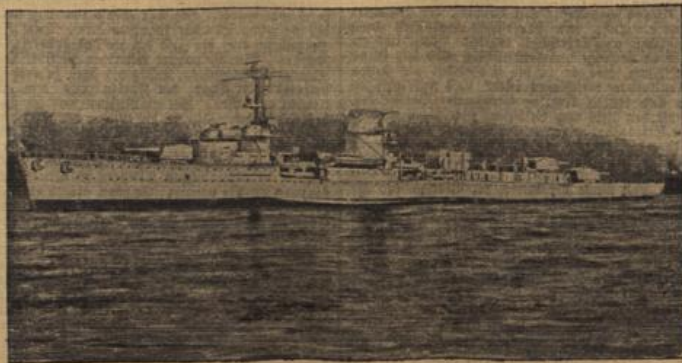
Rom, 2. Juni. Ein Gruppenführer der faschistischen Miliz Luigi Tanzi, aus der Provinz Brescia, der den abschließenden Kampf mitgemacht hat und dann als Freiwilliger nach Spanien ging und dort den Tod fand, hat ein schriftliches Vermächtnis hinterlassen, das für den in der faschistischen Miliz herrschenden Geist ein wahrhaft bezeichnendes Zeugnis ablegt und mit entsprechend anerkennenden Überchriften als Beispiel für den jungen Faschisten in der gesamten italienischen Presse veröffentlicht wird. Das Testament hat folgenden Wortlaut:

„Gelassen und ruhig ziehe ich ins Feld. Ich hoffe, daß mich Gott beschützt, damit ich immer meine Pflicht erfüllen kann. Ich bin stolz, daß ich, nachdem ich zu der Eroberung des Imperiums, das unseren Kindern den materiellen Wohlstand sichern wird, beigetragen habe, nunmehr zur Verbesserung des Imperiums des Imperiums des Glaubens mitgehen kann, das allen jenen die Erkenntnis des Guten und des Gerechten bringen wird.“

Die Jugend fordert ich zur begeisterten Eingabe und Arbeit für das Vaterland auf. Den Geschäften und den Freizeiten rufe ich zu, daß, wenn ihr Herz nicht verkümmert ist, sie die geistigen und materiellen Mittel aufbringen müssen, um unser Vaterland in Werte und Leistungen umzuwandeln.

Ich habe den Wunsch, daß meine Angehörigen, nachdem ihnen meine Lebensversicherung ausgezahlt wird, von den 50.000 Lire, die ihnen zukommen werden, 5.000 dem Hause des Falco, 2.000 der Salita-Organisation, 1.000 dem Altersheim, 1.000 der Berufsaussbildungsschule und 1.000 sonstigen wohltätigen Zwecken, die sie selbst bestimmen mögen, zuwenden.

Falls ich bei der Erfüllung meiner Pflicht fallen sollte, ist es mein Wunsch, in der Erde begraben zu werden und Friede zu finden, wo sich mein Glaube in die Tat umgesetzt hat. Wer meiner gedenken will, der werde, was er vermag, an die faschistische Organisation. Gott schenke mir Gnade und den Preis der ewigen Seligkeit an der Seite meiner Mutter.“



Kreuzer „Leipzig“ nach Spanien ausgelaufen.

Der Kreuzer „Leipzig“, der zur Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern in See gegangen ist. (Erich Jander, Archiv, K.)

ein Festessen-Abend unter Leitung von Musikdirektor August Böttger und unter ständiger Mitwirkung von Konziertmeister Albert Kade (Violine) statt. Für kommenden Samstag hat die Kurverwaltung zu Ehren des Jubiläums-Verbandsfestes des Genossenschaftsverbandes Hesse-Rhein ein großes Feuerwerk im Kurgarten vorgesehen.

Wiesbaden-Biebrich.

Todesopfer eines Verkehrsunfalls. Gegen 11 Uhr ereignete sich gestern ein schwerer Verkehrsunfall. Ein neun-jähriger Schüler befand auf einem Fahrrad die Rheingaustraße in Richtung Biebrich. In Höhe des Hauses Nr. 28 wollte die in gleicher Richtung fahrende Jugmaschine den Radfahrer überholen. Als beide Fahrzeuge in gleicher Höhe waren, kam der Radfahrer zu Fall und wurde von der Jugmaschine angefahren. Der Schüler lag schwere innere Verletzungen zu und ist auf dem Transport zum Städtischen Krankenhaus in Wiesbaden-Biebrich gestorben.

Jubiläumfeier der ehemaligen Unteroffizierschüler. Von der schon verlaufenen Rheinstraße am Dienstag hörte man immer wieder von unseren Gästen erzählen. Im letzten werden die Kommilitaten zum Besuche von alten lieben Bekannten und Lokalen ausgesucht und überall alte Erinnerungen aufgeführt. Am gestrigen Nachmittag wurde Mainz ein Besuch abgelegt. Der heutige Donnerstag wird zu Ausflügen und dergleichen benutzt. Für Freitag ist ein Besuch der Stadt Elville vorgesehen.

Gefunden. Ein älteres Herrenfahrrad wurde am Bootstausch in der Uferstraße gefunden und auf dem hiesigen Fundbüro abgegeben.

Wiesbaden-Dohheim.

Die Reishofkämpfe der HJ. wurden mit den Pflichten der Jungmädler begonnen. Denen eine kurze Feier auf dem Waldsportplatz mit anschließender Flaggenheilung voranging. Mit Eifer und großer Hingabe waren alle bei der Sache, sei es im Laufen, Springen oder Schlagballwettkampf. Die Wettkämpfe des BDM fanden im Anschluss an die der Jungmädler statt. Nun folgen die Reishofwettkämpfe der HJ-Jugend und zwar beginnen diese am kommenden Sonntagvormittag ebenfalls auf dem Waldsportplatz, der auf diese Weise wieder zu Ehren kommt.

Das Fährlein 21.80 des Jungvolks unternahm eine Fahrt in den Rheingau, die nach dem schönen Johannishaus führte. Neben den Erlebnisreichen Fahrtentagen wurden auch Vorträge für den Leistungsbereich des Deutschen Jungvolks gehalten. Einige erfolgreich durchgeführte Übungen lassen auf ein gutes Abschneiden hoffen.

Erholungsheim voll belegt. Die in unserem Stadtteil gelegenen schönen Walderholungsheime weisen zur Zeit eine gute Belegung auf. Das Erholungsheim des Gaus Elfen (ehemaliges Schloss Freudenberg) ist während des ganzen Jahres für erholungs-suchende Mütter und Kinder aus dem größten Industriezentrum unseres Vaterlandes geöffnet, während die übrigen Erholungsheime am Chausseebau meist auf den Sommerbetrieb eingestellt sind. Hier sind zu nennen das Erholungsheim der Christenheit Wiesbaden, das „Tausenheim“ der Gesellschaft für Ferienheime, und die Walderholungsstätte vor dem Bahnhof Chausseebau. Alle Heime genießen den Vorteil gefundener Luftverhältnisse, insofern ihrer Höhenlage, nicht minder aber auch deshalb, weil sie inmitten schönen Hochwaldes gelegen sind.

Hohes Alter. Morgens Freitag, 4. Juni, begehrt Frau Elise Schäfer, Körnerstraße 6, ihren 70. Geburtstag.

Unter die Jagdmäule geraten. In der Nähe des Forsthauses Rheinblick kam ein Mittwochsabend bei Waldbarbeiten der 30 Jahre alte Arbeiter Friedrich B. aus Frauenheim unter eine Jagdmäule. Er erlitt bei dem Unfall am ganzen Körper schwere Verletzungen. Das Sanitätsauto brachte den Verunglückten ins Paulinenkloster, wo er alsbald seinen schweren Verletzungen erlag.

Unfall. Ein Dohheimer Einwohner hatte sich beim Holz-hacken einen Finger ab.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Zusammenstoß. Am Mittwoch, gegen 5.45 Uhr, fuhr Ede Wiesbadener, Adolfsstraße ein Kraftfahrzeug auf einen vor ihm fahrenden Personenkraftwagen. Der Motor-fahrer zog sich eine leichte Gehirnerschütterung zu. Das Kraftfahrzeug wurde hart, der Personenkraftwagen leicht beschädigt.

Wiesbaden-Bierstadt.

Unfälle. Zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem hiesigen jungen Radfahrer und einem Wiesbadener Motorabfahrer kam es am Mittwochabend Ede Wiesbadener Straße und Katharinenstraße. Die Fahrer flogen in weitem Bogen auf das Pflaster. Wie durch ein Wunder ist keinem etwas zugefallen. Das Motorrad war vollständig zertrümmert und das Motorrad war ebenfalls stark beschädigt. Die 15-jährige W. B. von hier zog sich beim Auffüllen von Tee starke Verletzungen zu. Dem Mädchen rutschte die Kanne aus, wodurch ihr das heiße Getränk über den Körper floss. Sie mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Bereinsleben. Der traditionelle Autobus-Ausflug führte den Evangelischen Frauenchor am Mittwoch unter Führung von Pfarrer Steubing durch das schöne Kartal nach Diez, Schloß Schomburg und dann über Limburg, Idstein nach Bierstadt zurück.

Wiesbaden-Erbenheim.

Kreiswagen gegen Herdfeuerwerk. Am Mittwoch, gegen 15 Uhr, hielten auf der Kreuzung Mainzer Straße und Umgehungsstraße ein Personenkraftwagen und ein Herdfeuerwerk zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Jeder kann helfen!

Durch einen Gießplatz für ein er-holungsbedürftiges Kind!

2,6



Was der Wiesbadener im Juni am Himmel sieht.

Die Mitternachtsdämmerung.

Mit Beginn des Juni ist die Sonne am Himmel so hoch gestiegen, daß sie für Wiesbaden auch um Mitternacht nicht mehr als 18° unter den nördlichen Horizont sinkt. Infolgedessen geht die Abenddämmerung jetzt unmerklich in die Morgendämmerung über und, wie man von hochgelegenen Punkten unseres Stadtgebietes aus sehen kann, begleitet ein schwach schimmernder Schein den Stand unseres Tages-scheiters unter dem Nordhorizont am Taunusgebirge von HAA über A nach KAD. Es ist die Zeit der immerwährenden Dämmerung angebrochen, die für Wiesbaden vom 1. Juni bis 13. Juli dauert und am besten am Tag der Sommer-Sonnenwende, am 21. Juni, beobachtet werden kann. Die Sonne selbst steigt von 1. bis zum 21. abends 21 Uhr 22 Min. noch 1½° oder drei Monddurchmesser in ihrer Bahn durch die Sternbilder Stier und Zwillinge in die Höhe und sinkt bis zum Monatsende wieder einen halben Monddurchmesser ab. Die Tageslänge, d. h. die Zeit vom Aufgehen des oberen Sonnenrandes über dem ebenen Horizont am Morgen bis zu seinem Wiederuntergehen am Abend steigt dadurch von 16 St. 3 Min. am 1. bis auf 16 Stunden 22 Minuten bei der Wende und vermindert sich bis zum Ende wieder auf 16 St. 19 Min.

Am 8. abends, wenn der Mond als Neumond bei der Sonne vorbeizieht, ereignet sich eine vollständige Sonnenfinsternis, die aber nicht bei uns, sondern nur im Stillen Ozean, am Pazifikal in die Süd- und Mittelamerika zu sehen sein wird. Die Dauer der Totalität beträgt im Maximum etwa 7 Minuten.

Der Mond kommt ins letzte Viertel am 2. um 6½ Uhr früh, er wird Neumond und ereignet die erwähnte Sonnenfinsternis am 8. 21½ Uhr abends, er kommt ins letzte Viertel am 15. um 20 Uhr abends und er wird voll am 23. zum 24. um Mitternacht. Er steht bei Saturn am 4. Venus am 5., Regulus im Löwen am 13., Spica am 18., Mars am 20., Antares am 21. und Jupiter am 25. Er gelangt in Erdnähe am 8. in den Südstand am 9. in Erdferne am 20. und in den Nordstand am 22.

Von den hellen Planeten kommt Merkur zwar am Morgenhimmel in größtem Abstand von der Sonne mit 48

Monddurchmessern, aber er geht nur ¼ Stunde vor ihr auf und kann deshalb nicht aufgefunden werden. Eher kann man schon nach Venus suchen, die Anfangs 1½, zum Ende 2½ Stunden davor sich erhebt und im Sternbild Widder ostwärts eilt. Im Fernrohr nimmt der Scheibendurchmesser jetzt von 34 auf 24 Sek. ab, während die Breite des erleuchteten Teils 11 Sek. beträgt. Sie bietet daher noch den Anblick des Mondes vor dem ersten Viertel. Am 29., der am 28. Mai in größter Erdnähe war, entfernt sich jetzt wieder langsam von uns und bewegt sich im Sternbild Waage westwärts. Seine Helligkeit und seine rote Farbe lassen ihn immer noch am auffälligsten Objekt am nördlichen Südhimmel werden. Aber im Lauf des Juni nimmt die Helligkeit wieder um über eine Größenklasse ab und der Scheibendurchmesser sinkt im Fernrohr beträchtlich. Ende des Monats geht er schon bald nach 1 Uhr früh im SW. unter. In dieser Gegend erhebt sich Anfangs Juni vor Mitternacht, zuletzt schon um 2½ Uhr abends im SD. im Sternbild Schützen, in dem er auch langsam westwärts wandert. Das schöne Spiel seiner vier hellen Monde kann schon mit einem kleinen Fernrohr gut verfolgt werden. Saturn kommt dauernd etwa 2 Stunden nach Jupiter in den Fischen am östlichen Horizont zum Aufgehen. Sein Scheibendurchmesser wächst jetzt wieder langsam und auch der Ring wird als schmaler Strich quer über der Scheibe sichtbar.

Der Fixsternhimmel tritt in den Abendstunden bei der langen Helligkeit und der immerwährenden schwachen Dämmerung fast nur als Bestätigung der hellen Sterne der Bilder hindurch zu erkennen. Hoch am Südhimmel tritt am 8. um 22. Juni um 21 Uhr abends Arktur im Bootes funkelnd hervor, während darunter nach dem Horizont zu der rote Mars in der Waage sein ruhiges Licht zu uns sendet. Im SW. funktelt Spica in der Jungfrau und im N. Regulus im Löwen. Hoch im D. glänzt Vega in der Leier und darunter Wair im Adler. Capella im Fuhrmann steht tief im NW. und die Gollipolia mit dem noch heller gewordenen mittelsten Stern findet sich entsprechend tief im SW. Der Große Bär ist jetzt ganz auf die Westhälfte des Himmels gelaufen.

Dr. A.

Mus Bau und Provinz.

Taunus und Main.

— Kauerbach i. T., 2. Juni. Unter harter Beteiligung der Ortsbevölkerung wurde am Mittwoch der 67 Jahre alte Landwirt Philipp Greul auf Waage getragen. Im Anschluss an die Grabrede des Herrn Pfarrer Schulz sang der MGV „Germania“, dem der Verstorbene über 50 Jahre angehörte. — Am Mittwoch sind 6 Ferienkinder aus dem Gau Schleswig-Holstein hier angekommen und gut untergebracht worden.

— Dörflein i. T., 2. Juni. Landwirt und Kirchenvorsteher Hermann Greuling und Frau Wilhelmine, geb. Schmidt, feierten am 1. Juni das Fest der silbernen Hochzeit. — Für den nach 33-jähriger Tätigkeit infolge Erkrankung ab 1. Juni in den Ruhestand getretenen Stadtlehrer Emil Bach fand am Montagmorgen eine Abschiedsfeier statt, bei der Bürgermeister Rühberg dem Ausscheidenden unter Überreichung eines Bildes des Rathhauses Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit und treue Mitarbeiterleistung aussprach. Am Sonntag, 6. Juni, findet in der Halle des St. 1844 das Vertagungsessen der Gruppe D des Sängertreffes 4 (Untermain) statt, an dem 17 Vereine teilnehmen. Anschließend folgt unter Mitwirkung von 600 Sängern unter Leitung von Kreischor-leiter Dr. Meißner-Wiesbaden eine Großkundgebung auf dem Rathausplatz.

— Nordenkahl, 2. Juni. Das zufriedenstellend verlaufene Preisfest der Riegetameradschaft hatte ein sehr gutes Ergebnis. Es wurden 20 Schützen mit Preisen bedacht. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Tanz im Freien.

Aus dem Rheingau.

— Eltville, 2. Juni. Am kommenden Sonntag treffen aus dem Gau Groß-Berlin für Eltville, Kiedrich, Martinsthal und Rauenhain die ersten „AdF“-Urlauber ein. Für sie wird das Frühjahrsfest in Kiedrich am Samstag und Sonntag bestimmt ein sehr großes Erlebnis sein. In den Eltville Schützengassen fand am Mittwoch im Laufe des Vormittags ein Fest der „AdF“-Mitglieder statt, die durch die Güte der Rheingau-Elektrizitätswerke eingeladen wurde.

— Rauenhain, 1. Juni. Das anhaltende trockene Wetter macht eine Bekämpfung des Wesserverbrauchs in der Gemeinde erforderlich.

— Hellenstein, 2. Juni. Die Eheleute F. Reichert 1. und Frau Katharina, geb. Schöber, feiern am 2. Juni in guter Gesundheit das 75. Jahr ihrer goldenen Hochzeit. Von den fünf Kindern des Ehepaares führt ein Sohn 3. H. als Beigeordneter die Gemeindegeschäfte des Dorfes. — In den Weinbergen wurde die Personspora festgestellt, zu deren Bekämpfung sofort Maßnahmen ergriffen worden sind.

— Eltlich, 2. Juni. Seine Meisterprüfung im Elektroinstallationshandwerk bestand vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Wiesbaden Georg Steffen.

— Winkel, 2. Juni. Das Wahrgelien einer ehemals blühenden Industrie — die Kamine der früheren Chemischen Fabrik in Bartholomä — wurden am Dienstag dieser Woche durch Windstöße fast vollständig niedergebregelt. Nach den Vorbereitungen während des Vortages ging der „Sturz“ gegen 2 Uhr statt. — Zur Zeit weilen aus dem Gau Schöen 118 Urlauber der „AdF.“ in unserer Gegend.

— Idstein, 2. Juni. Infolge eines Leitungsfalles in der Fernleitung trat in der Elektrizitätsversorgung der Stadt, wie des ganzen Rheingaus gegen 22 Uhr eine Unterbrechung ein. Erst nach 20 Minuten konnte die Störung in der Stromversorgung wieder behoben werden.

Frankfurter Nachrichten.

Dr. Goebbels spricht vor den Kinderreichen.

— Wiesbaden, 2. Juni. Mit 21 Sonderzügen werden die Kinderreichen aus allen Teilen Deutschlands nach Frankfurt a. M. zum großen Reichsfest des KDK beför-

dert. Reichsminister Dr. Goebbels, der Schutzherr des Reichsfestes, wird am Sonntag, 6. Juni 1937, auf der Großkundgebung am Messelgelände eine Ansprache halten.

Unerwartete „Berjüngungsfur“ des Turnvaters Jahn.

— Frankfurt a. M., 2. Juni. Auf Veranlassung des Reichsleiters wurde der Ausstellung „Das deutsche Antik in Spiegel der Jahrhunderte“ ein Gemälde von Friedrich Ludwig Jahn, 1819 von L. Heine gemalt, aus dem Museum in Frankfurt a. M. ausgeliehen. Beim Eintreffen des Bildes in Frankfurt a. M. wurden an ihm ältere Beschädigungen festgestellt, die der Ausstellungsführer Anlaß gaben, die Erlaubnis zur Reinigung und Ausbesserung der wertvollen Leihgabe einzufordern. Bei der danach erfolgten Wiederherstellung des Bildes ergab sich eine nicht vorausgesehene Veranbarung: der weiße Bart ließ sich von dem Antik des Turnvaters und darunter erschien das ursprüngliche Gemälde Jahn mit einem rotlich-blonden „Bodenbart“, wie es jetzt in der

Ostafrika-Kaffee Linnenkohl

fein, ergiebig — daher billig

125 g 70 und 80 Pfg. — Ellenbogenasse und Kirchgasse:

Ausstellung zu sehen ist. Dagegen stellt das im Ausstellungsführer wiedergegebene Bild nach eine Aufnahme des Bildes mit dem aufgesetzten weißen Bart dar.

Schmuggel in D-Jügen.

— Frankfurt a. M., 1. Juni. Die Große Strafkammer beschloß mit einer Schmuggelfest, die sich gegen drei Angeklagte richtete, von denen zwei erkrankten waren. Die Beschuldigten, die des Diebstahls angeklagt waren, hatten im Vorjahr meist zu zwei Reisen in D-Jügen nach Paris unternommen. Sie schmuggelten größere Mengen Feuerzeuge nach Frankreich und veräußerten sie mit Gewinn. Der französische Staat hat den Verkauf von Feuerzeugen monopolisiert und aus dem Grunde lohnt sich das Geschäft. Die Angeklagten haben den Erlös zum Teil schon in Frankreich in deutsches Geld, teils auf deutschem Boden, umgewandelt, ohne den Deutschen sich anzumelden. Es wird ihnen auch zum Vorwurf gemacht, daß sie die jeweilige Währung zur Entlastung einer Exportkassa nicht angemeldet hätten. Da es noch des Gutachtens eines Sachverständigen bedarf, verzögerte das Gericht den Prozeß. Von den vier Reisen der Angeklagten klappten nur zwei. Die Beschuldigten pflegten die Schmuggelware in D-Jügenwagen zu verladen, mußten es aber erleben, daß in zwei Fällen die betreffenden Wagen unterwegs aus-rangiert und in Reparaturwerkstätten gebracht wurden, wo bei der Revision die Feuerzeuge gefunden wurden.

Aus Hessen.

Ein Kind spielt mit Bombhölzern.

— Worms, 1. Juni. Am 30. Mai wurde ein vierjähriges Kind aus dem benachbarten Hertzshaus mit starken Verbrennungen im Krankenhaus Worms eingeliefert. Es ist am darauffolgenden Tag seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Kind stand zur Zeit des Unfalls unter der offenbar mangelhaften Aufsicht seiner Großeltern. Dabei hat es mit Bombhölzern gespielt, sein Kleiderband feuer und geriet in Brand. Anwesende Zeugschäftigkeit vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Beim Spielen mit einem Sprengkörper schwer verletzt.

— Wiesbaden, 1. Juni. Ein sechs-jähriger Junge hatte in Offenbach am Main einen Sprengkörper gefunden, mit dem er spielte. Dabei explodierte der Sprengkörper plötzlich und die Splitter trafen den Jungen ins Gesicht. Das Kind wurde sehr schwer verletzt, u. a. hat es ein Auge eingebüßt.

Viliputaner der Reichsnährstandschau.

Das Zeidelmännchen grüßt vom Bienenzelt.

Wenn man über die Tiere auf den Reichsnährstandsausstellungen berichtet, so denkt man in erster Linie an die Großtiere, an die Pferde, Rinder, Schafe und Schweine, und vergißt dabei allzu leicht die zahllosen Kleintiere, mit denen die Ausstellung besetzt ist und die für die deutsche Landwirtschaft und auch für die Volksernährung von fast ebenso großer Bedeutung sind. Zu unseren Kleintieren gehören auch die Bienen. Auch sie sind ein wichtiges Kulttier und daher mit Recht auf der 4. Reichsnährstandsausstellung vertreten.

Bei einem Durchgang durch die Ausstellung grüßt uns bereits von weitem das Zeidelmännchen mit Armbrust und Pfeilen, ein mittelalterliches Wahrzeichen der Zeidler des Nürnberger Reichswaldes, in leuchtenden Farben entgegen. Es ist am Eingang des Zeltens der Bienenwirtschaft auf der 4. Reichsnährstandsausstellung angebracht. In diesem Zelt ist in drei Abteilungen eine bunte Schau aufgebaut. Wir sehen hier Ergebnisse der deutschen Bienenwirtschaft und zahlreiche Dinge für den Amateurbienhalter. In sehr farbigem Rahmen ist auf der Minderen Schau das Bienenzeidler, das 80% des Verbrauchs der Industrie an Wachs muß die deutsche Bienenwirtschaft decken, wenn das Ziel des Vierjahresplans auf diesem Gebiet erfüllt werden soll. Daneben sehen wir die zahlreichen Honige in durchweg erstklassiger Güte. Daß die Bienenwirtschaft auch Tausenden von Volksgenossen des Holz- und Metallbearbeitungsgewerbes Brot und Verdienst schafft, stellt die Schau der Umformung unter Beweis. Dabei ist es besonders erfreulich, festzustellen, daß die Firmen betriebe sind, ihre für die Amateurnotwendigen Bedarfsgüter immer mehr zu vereinfachen.

Unsere Fische.

Eine besonders umfangreiche Befähigung weist die Abteilung Fische auf der Minderen Schau auf. In 132 großen Aquarien sind lebende Fische und Krebse aus den verschiedensten Zuständen und natürlichen Gewässern ausgestellt. Damit übertrifft die Minderen Schau alle bisherigen Reichsnährstandsausstellungen auf diesem Gebiet bei weitem. Fünf Sammlungen Bachforellen und fünf Sammlungen Regenbogenforellen von der Brut bis zum laichfähig legen Zeugnis ab von dem hohen Stande der Salmonidenzucht im Süden des Reiches. Acht Sammlungen Karpfen und vier Sammlungen Schleien der verschiedenen Jahrgänge geben eine Übersicht über die Vorkultur und die ausgeglichene Leistung der deutschen Fischbetriebe. An etwa 30 Becken sind weiterhin die verschiedensten Wildfische und Krebse aus den oberbayerischen Seen und sonstigen Gewässern zu sehen.

Die deutsche Binnenfischerei hat im Rahmen der Erzeugungsschlacht eine hohe Aufgabe zu erfüllen. Durch die sowohl mengen- als auch qualitativ hervorragende Beschaffung mit Fischen auf der 4. Reichsnährstandsausstellung werden die deutschen Fischkäufer neuen Auftrieb zu noch höheren Leistungen als bisher erhalten.

Bisher über 200 000 Besucher.

Auch am dritten Tage riß der Besucherstrom zur 4. Reichsnährstandsausstellung in München nicht ab. Am Mittwoch wurden erneut 65 000 Besucher aus allen Gauen des Reiches gezählt. Damit haben an den ersten drei Tagen über 200 000 Volksgenossen die Schau besucht.

Einen Massenbesuch weisen nach wie vor die großen Tierzeile an.

Viel bestaunt werden auch die Schafe, deren sämtliche Rassen diesmal wieder auf der Ausstellung vertreten sind. Die vom Verband Provinzialfischerei Schafzüchter ausgestellte Sammlung erhielt den 1. Preis, den Ehrenpreis des Reichsernährungsministers, und außerdem für die beste Wollmahlmahlung den Ehrenpreis der Reichswollverwertung Berlin.

Anerkennung von Rebhühnchen, Wurzel- und Propfzweigen.

Die Anmeldung zur Anerkennung von Reibhühnern und Rebhühnern nach der Grundregel für die Anerkennung von Rebhühnern, Wurzel- und Propfzweigen, veröffentlicht im Verbandsorganblatt des Reichsnährstandes Nr. 83 vom 4. Sept. 1936, hat:

a) für die Anerkennung von Amerikanerrebhühnchen, gärten umgeben, b) für die Anerkennung aller übrigen Rebhühner bis zum 1. Juli d. J. zu erfolgen.

Die Zurückziehung einer Anmeldung auf Anerkennung kann bis zu Beginn der Befähigung vorgenommen werden. Sollte die Zurückziehung der Anmeldung zur Anerkennung nicht rechtzeitig erfolgen, so muß der Antragsteller die Unkosten, die durch die verspätete Zurückziehung der Anmeldung entstehen, tragen.

Voraussetzung für die Anerkennung ist:

1. bei Europarebhen eine Mindestfläche des Bestandes von 350 Stöcken oder eine Mindestfläche von 5 a; bei Unterlagerebhen eine Mindestgröße des Bestandes von 2200 Stöcken, oder eine Mindestfläche von 50 a; Tafeltraubenorten und Hochzuchten können auch in kleineren Beständen anerkannt werden;
2. Sortenreinheit des Bestandes;
3. fräftiges Wachstum und Gesundheit;
4. normale Reife von Trauben und Holz, gegebenenfalls nur des Holzes;
5. guter Ertrag und gute Ausbildung der Trauben und des Holzes, gegebenenfalls nur des Holzes.

Im übrigen sind die Bedingungen der Grundregel für die Anerkennung von Rebhühnern, Wurzel- und Propfzweigen vom 4. Sept. 1936 maßgebend.

Die Befähigung erfolgt durch einen Beauftragten des Verwaltungsamtes des Reichsbauernführers, sobald eine sichere Beurteilung der Bestände oder der Reben möglich ist.

Ziegenbock „Hans“ aus Wiesbaden ausgezeichnet.

Aus der uns von der Landesbauernschaft Hessen-Kassau übermittelten Preisliste der mit Auszeichnungen bedachten Tiere entnehmen wir, daß der Ziegenbock „Hans Nr. 30“ Eigentum der Stadt Wiesbaden, mit einem Preis von 100 Mark in Kraft ausgezeichnet wurde. Eine solche Anerkennung der gerade in letzter Zeit in Groß-Wiesbaden blühenden Ziegenzucht.

Unter dem einfarbigen gelben Hosenpfeil wurde die Kuh „Ella“, Herds. Nr. 605, Eigent. H. Theiß-Rettner bei Raheneindgen, mit einem Preis bedacht.

Die Molkerei H. Kiefer-Muringen ist in der gestern von der Landesbauernschaft übermittelten Preisliste zu kurz gekommen. Die Molkerei, die seit 7 Jahren ununterbrochen erste Preise auf den Reichsnährstandsausstellungen und ihren Vorgängerinnen erzielt, erlangt auch in München wieder einen 1. Preis auf deutsche Markenbutter und einen weiteren 1. Preis auf Speisequark; ein neuer Beweis für die heimische Qualitätszuegung.

Wieder holzgewirkte Bomben auf Mallorca.

St. Juan de Luz, 2. Juni. Aus Mallorca wird gemeldet, daß holzgewirkte Bomben die Stadt Palma de Mallorca neuerdings bombardiert hätten. 20 Personen der Zivilbevölkerung seien getötet, 34 verwundet worden.

Die nationalen Flugzeugabwehrgepfeile hätten ein holzgewirktes Flugzeug abgeschossen, das brennend abstürzte. Zwei Mann der Besatzung seien gefangen genommen worden.

Wie soll ein Mädel heute aussehen?

Schlank, sportlich und — natürlich braun-gebrannt! Das ist zeitgemäß und ein Zeichen gesunder Lebensweise. Und wer schön bräunen will, benutzt Nivea-Creme oder Nivea-Öl. Es wirkt schützend und bräunt zugleich!



Tagblatt-Sammlungen.

Aus Anlaß der Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ gingen nach folgenden Spenden bei uns ein:

S. P.	5.— RM.
W. H. Hermann, Hindenburgallee	1.— RM.
E. Groß, Philippsbergstraße 32	1.50 RM.
Ewald Brehl, Düsseldorf, Elener Str. 86	5.— RM.
Dr. Schmied, Hindenburgallee 173	10.— RM.

Der Verlag.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen
Wochenend und Ausflugsziele

Frühlingsfest im Weindorf Kiedrich

Am 5. und 6. Juni Sonntagskarten nach Eltville
Omnibusverkehr Eltville-Kiedrich
Verkehr blauer Kuromnibusse am Samstag und Sonntag

Vorteilhafte
Bezugsquellen
führt u. findet
die Hausfrau
immer im
Wiesbadener
Tagblatt's

Jährlich und immer wieder
wenn es sich um Wäsche handelt
Dampfwäscherei
E. Waldschmidt
Weihen i. Ts. Ruf 135 Paterstraße 25
Bei dieser Preispolitik (auch bei den anderen Geschäften) werden alle Kunden und Kundinnen durch den Einkauf billiger und besserer Waren in der Lage sein, sich zu leisten, was sie sich verdienen.

Freibank-Reiseveranstalter
Wiesbaden.
Freitag, den 4. Juni 1937
Von Nr. 401—500 n. 13—14 Uhr
" " 501—600 " 14—15 "
" " 601—700 " 15—16 "
" " 701—800 " 16—17 "
Samstag, den 5. Juni 1937
Von Nr. 801—900 von 7—8 Uhr.
" " 901—1000 " 8—9 "
Städt. Schlachthofverwaltung
Wiesbaden.



gehört eigentlich
zur Müdigkeit:
eine Schmalfilm-Kamera!
Wie viele schöne Erlebnisse,
wie viele einmalige Begeben-
heiten können Sie sich doch
dann ohne große Kosten für
immer festhalten!
Ob 8— ob 16 Millimeter:
mit dem Schmalfilm kann es jeder!

Photo-Besier
Photo-Kino-Spezialhaus
Kirchgasse 18, Ecke Luisenstr.

5.-7. JUNI 1937

Kindesarmes Volk-Verlorenes Volk!

5.-7. JUNI 1937

Schon der Anfänger soll kein Lehrgeld zahlen



Nach den ersten tastenden Versuchen weiß er ganz genau, wie sehr es auf den Film in seiner Camera ankommt. Er hört herum, welcher Film nimmt denn die Anfängerfehler am wenigsten über? — Und wenn er aufpaßt, hört er allgemein: „Der Agfa-Film gleicht Fehler automatisch aus, auf den kann man sich verlassen. Mit ihm gib's immer gute Bilder!“

So verhilft der Agfa-Film auch dem, der unbeschwert von Fachkenntnissen und Tüfteleien nur einfach „knipsen“ will, zu schönen Bildern — und macht ihn rasch zum wirklichen Könnner

Und nun noch ein Camera-Tipp: Die „Agfa-Kurati“ — Die müssen Sie sich schnellstens vorlegen lassen! Eine so gebrauchsfähige und denkbar einfach zu handhabende Kleinbild-Camera, gediegen und in jede Tasche passend! Sie kostet nur RM 42.—, also wirklich eine Kleinbild-Camera für jedermann.

Bist ratlos Du, mach Dir nichts draus: Der Agfa-Film gleicht Fehler aus!

Verlangen Sie deshalb bei Ihrem Photohändler stets:



Agfa-Isochrom
Agfa-Isopan



Für Ihre Sommer-Reise!

Fesch, modern und praktisch soll die Kleidung unterwegs sein. Darum — stellen Sie sich bei uns preiswert aus — Sie fahren gut dabei!

Kostüme aus leinenart. Noppstoffen, in zarten Pastellfarben	14 ⁷⁵
Rock-Komplets aus leinenartig. Stoffen, in hellen Farben, 3/4 lang	19 ⁵⁰
Matteppk'e'der , einfarbig mit Hohlraum und Fälschgarnituren	16 ⁵⁰
Matteppkleider , bedruckt, hübsche Muster und Macharten	8 ⁹⁰
Vistrakleider , sportliche bunte Streifen	7 ⁹⁰
Taliekleider , einfarbig, reine Seide, sportliche Formen	14 ⁵⁰
Kleid-Komplets aus kunstseidenem Jersey mit 3/4 lg. Jacke	18 ⁵⁰
Mäntel aus leinenartigen Stoffen, weiß und blau, einfarbige flotte Schnitte	12 ⁵⁰
Staubmäntel aus reiner Seide, offen und geschlossen zu tragen, mit Rundg.	29 ⁷⁵

M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Manila-Rohrmöbel

wetterfest immer preiswert — immer gut
Im Spez. - Haus **Heerlein** Goldgasse 16

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62



Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Würthstr. 24

Unsere Kühlanlagen und fachm. Behandlung bieten die beste Gewähr für frischeste Ware!

Aus heute eingetroff. Kühlwagen empfehlen:

Schellfisch, Kabeljau, Seehecht, Seelachs, Goldbarsch, Merlans und alle Sorten Fischfilet.

Alles zu selbster niedrigen Preisen!

Feinster **Heilbutt** im Ausschnitt ohne Abfall **1.10**

Echter Steinbutt, Tarbutt, Seezungen, Schollen, Rotzungen, Limandes.

Lebendfrischer Zander, Maränen (Ostpr. Bauschehenart), Hechte, Lebende Schleien, Aale, Forellen.

In unseren Bratereien täglich von 9 Uhr ab:

Gebr. Fischkoteletts Pfd. **60**



Krabben in der Schale.

Beste holländische Vollheringe Matjesheringe • Matjesfilet Geräucherte und marinierte Fische Oelsardinen u. Fischkonserven in großer Auswahl sehr billig!

• Beachten Sie unsere Auslagen • Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag!

Auch in Flaschen und Siphons



DAS EDELBIER VON WELTRUF

liefert:

Richard Müller

Biervertrieb und Import

Wiesbaden, Westbahnhof - Fernspr. 28990/91

Dauerwellen • Haarfärben

Salon **Jacobshagen**

Krausplatz 3-4, gegenüber Schwarzer Bock

Größte in- und ausländische Erfolge • Europameisterschaft Brüssel 1936 • Grand Prix Brüssel 1936 • Goldmedaille den Haag 1935 usw.

Kleiner amtlicher Taschen-

Fahrolan

für Mainz, Wiesbaden und Umgegend

Rhein-Main

Gültig vom 22. Mai 1937 bis zum 2. Okt. 1937

Preis 30 Pf

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften, an den Fahrkarten-Ausgabestellen der Reichsbahn und an den Tagblatt-Vertriebsstellen

Floradix

Blutkreislauf-Tee

verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobt bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklopfen, Kopfweh, Schwindel, Unfähigkeit, klar zu denken, Gemütsverstimmung, a. harnausscheidend

Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus neben Uhrform P. Blumenthal, Marktstr. 13

Gute Harth Artikel
Billige Harth Preise!

Fattheringe	in Tomatensoße	270 g-Dose	35
Brattheringe	in Burgundersoße	270 g-Dose	38
Makrelensissen		270 g-Dose	42
Oelsardinen		Portions-Dose	18
Oelsardinen	30mm-Dose		45, 38, 30
Gewürzgurken		2 Stück	19
Zitronen		Stück	8

Sardinen in reinem Olivenöl 25
Marke „Cosmopolite“ 30mm-D.

Apfelsüßmost	1/2 Fl. o. Gl.	6 ⁰⁰
Traubensaft	1/2 Fl. o. Gl.	9 ⁰⁰
Fruchtschnitten	125 g	1 ⁵⁰
Eisbonbons	125 g	2 ⁰⁰
Wochenendmischung	125 g	2 ²⁰
Erfrischungsbombons	3 Rollen	1 ⁰⁰
Plattförmigkuchen	Beutel	1 ⁰⁰

Harth

3% Rabatt
hilft haushalten

Wegweiser

für die Zehntausenden „Tagblatt-Leser“ sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Taschen-Rechen-Maschinen
2.50 4.75 9.50 11.50

Koch am Eck

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstraße 55

DAUERWELLEN
Kühn der Frisör
Kirchgasse 44 • Tel. 25913

Jetzt ist es Zeit
Öfen u. Herde in Ordnung
zu bringen.
E. Kayser Kachelofensetzer,
6 Rheingauer Str. 6
• solid, sauber und preiswert. •

MANCHE BESTELLUNG

WIRD an Hand eines Kataloges entschieden. Kataloge sind darum für viele Handels- und Gewerbebetriebe wichtige Verkaufs- und Werbemittel. Erfolgreich haben sich immer die Kataloge erwiesen, die klar und übersichtlich gesetzt und sauber gedruckt waren. Der Katalogdruck verlangt scharfe und drucktechnische Können. Wir sind auf die Katalogherstellung gut eingerichtet.

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt • Fernsprecher 59631



125

Keine Frau
ohne den eleganten
Strumpf
Bernberg
„Naturrolanz“
3fädig

Garantiert 1. Wahl. Ferse, Sohle und Spitze 4-fach Flor

Der haltbare Strumpf
in allen Modefarben

Karzentra

Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft, Kirchgasse 45